Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40716
Copyright: Melk, Benediktinerstift

88

an der geschepht die weder sel noch geist
hat. vnd pesunderleich an der sunn der
got auff gesetzt hat das sy alle tag täg
leich chomen muss von dem auff gang
unt an irn wider gankch. vnd von irm
unter gankch muss sy alle nacht wider
chomen an irn auff gankch. Das selbig
pot pehalt die sunn vn ôrawmbt noch
über vert das nymm̃ mecht vn arbait
tag vn nacht den sunnmer vn den wint̃
vnd wie vast die sunn den tag arbait
dem noch ist sy des andn̄ mangens gar
frue auff vn tuet das also an unter las
vn wie sy alzeit arbait vn nymmer
chain rue. hat dan noch ist sy solleichs
lans umb ir arbait oder solcher pain
vo ôrawmuzz weyn mecht wartund als
der mensch. Da von spricht Augustinus
es ist gar unzimleich an eine christen
menschn ob im der sunn schein das mar
gens in dem pett pegreift. wan wär das
die sunn möcht redn so mocht sy wol
zu dem slaffer sprechn ich han gestern
vil weiter gearbait wan du dan noch
pin ich heute frue auff gewesen vn du
slaffst noch zu dem andn̄ mal mag man
ebenpild nemen vo allerlay frucht die
aus der erdn wächst als chrawter vn
pluems vn paum. wan wir sehn das
allerlay paum wie gross sy sein ein